

NACHRUF / OBITUARY

Nachruf auf Ulrich Drobniq

Am 2. März 2022 ist Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Ulrich Drobniq, em. Direktor am Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht, im Alter von 93 Jahren in Hamburg verstorben. Wie sein Schüler Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Jürgen Basedow in einer umfassenden Würdigung des Lebenswerkes von Ulrich Drobniq schreibt, „hat sich [damit] der Lebenszyklus eines Wissenschaftlers vollendet, der auf den Gebieten der Rechtsvergleichung und des internationalen Privatrechts inhaltlich Maßstäbe gesetzt und ein weltumspannendes Netzwerk wissenschaftlicher Kontakte für ‚sein‘ Institut, das Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht, geschaffen hat“.¹

Während seiner Zeit als Direktor am Hamburger Institut hat Drobniq im Jahr 1985 die Voraussetzung für den Aufbau eines rechtvergleichenden Forschungsschwerpunktes für das Recht Japans, das seinerzeitige „Japan-Referat“, geschaffen, aus dem das heutige „Kompetenzzentrum Japan“ am Institut hervorgegangen ist. Der Idee, eine bilaterale Juristenvereinigung zwischen Deutschland und Japan aufzubauen, stand Drobniq, wie auch sein seinerzeitiger Ko-Direktor Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Ernst-Joachim Mestmäcker, von Anbeginn an positiv gegenüber und er hat deren Initiatoren bereits vor der Gründung der Deutsch-Japanischen Juristenvereinigung e.V (DJJV) mit Rat und Tat beiseite gestanden. Es war daher nur folgerichtig, dass er dann im Jahr 1988 auch Gründungsmitglied der Vereinigung wurde. Später stellte er sich darüber hinaus als Mitglied von deren 1993 neu geschaffenen Kuratorium zur Verfügung. Drei Jahre danach unterstützte er die Gründung der „Zeitschrift für Japanisches Recht“ aktiv, welche bis heute vom Institut und der DJJV gemeinsam herausgegeben wird.

Geboren wurde Drobniq am 25. November 1928 in Lüneburg, verbrachte seine Jugend aber in Schlesien. Das Studium der Rechtswissenschaft begann er im Jahr 1948 in Tübingen. Dort kam er auch in Kontakt zu dem Institut, das 1944 in den Wirren des Krieges zum Schutz seiner Bibliothek von Berlin nach Tübingen verlegt worden war. Nach einem Studienaufenthalt an der New York University Law School und einer Assistententätigkeit

¹ J. BASEDOW, Nachruf auf Direktor emeritus Ulrich Drobniq, in Vorbereitung für Heft 3/2022 der *Rabels Zeitschrift für ausländisches und internationales Privatrecht* (RabelsZ).

an der University of Michigan bei dem in Ann Arbor im Exil lebenden Gründer des Instituts, Ernst Rabel, promovierte er 1959 an der Universität Hamburg, wohin inzwischen auch das Max-Planck-Institut umgezogen war. Im Jahr 1964 wurde er Executive Secretary (und ab 1985 Responsible Co-Editor) der von dem früheren Institutsdirektor Konrad Zweigert zu Beginn der 1960er Jahre konzipierten „International Encyclopedia of Comparative Law“, dem wohl weltweit umfassendsten rechtsvergleichenden Kompendium. Die Universität Hamburg berief Drobnig 1975 zum Professor und 1979 folgte die Ernennung zum Direktor am Hamburger Institut, ein Amt, das er bis zum Jahr 1996 innehatte. Zu seinem 70. Geburtstag ehrte ihn das Institut mit einer Festschrift,² in welcher „Autoren aus der ganzen Welt ihre wissenschaftliche Hochachtung für Drobnig dokumentiert haben“.³

Wir haben mit Ulrich Drobnig einen bedeutenden Wissenschaftler und ein wichtiges Bindeglied zwischen dem japanischen und dem deutschen Recht verloren. Er hat uns stets als Förderer und Freund zur Seite gestanden. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Jan GROTHEER* / Harald BAUM**

2 J. BASEDOW / K. HOPT / H. KÖTZ (Hrsg.), Festschrift für Ulrich Drobnig zum siebzigsten Geburtstag (1998).

3 BASEDOW, *supra* Fn. 2.

* Dr. iur., Präsident des Finanzgerichtes Hamburg a.D., Ehrenpräsident der Deutsch-Japanischen Juristenvereinigung.

** Prof. Dr. iur.; Affiliate am Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht, Hamburg; von 1985 bis 2020 Leiter des Japan-Referates und später des Kompetenzzentrums Japan am Institut; Vizepräsident der Deutsch-Japanischen Juristenvereinigung;